

# Hauch Provence im Taubertal

Zwischen Reben und XL-Holzbank: Lavendel entfaltet seine beruhigende Wirkung. Während die Markelsheimer Winzerin Conny Lehr von Olivenhainen träumt, lockt die lila Pracht viele Besucher zur Entschleunigung in die Natur.

VON BARBARA ENGLERT

Nur noch kurze Zeit – dann fließen drei lilafarbene Wasserfälle den Weinberg in Markelsheim am Ortsausgang in Richtung Elpersheim hinunter. Während ich neben der charakteristischen riesigen Holzbank an der Parzelle hinaufblicke, braucht es auch gar nicht viel Vorstellungskraft: Schließlich zeichnen sich die gesunden, noch dunkelgrünen Lavendelsträucher klar von den Reben ab.

## Wie hat sich das Pilotprojekt inzwischen entwickelt?

Im April letzten Jahres pflanzten Conny und Thomas Lehr vom Jakobshof Lavendelpflänzchen zwischen die Weinstöcke – und ich berichtete für die Fränkischen Nachrichten. Wie hat sich das Pilotprojekt inzwischen entwickelt? Welche Arbeit steckt hinter dem duftenden Hingucker? Auf der Suche nach Antworten und einem neuen „Lavendel-Update“ setze ich erneut einen Fuß in die Markelsheimer Weinberge.

Ordentlich gewachsen seien die Sträucher, erzählt mir Conny Lehr zufrieden. Stimmt, die Sträucher, die bei meinem letzten Besuch im Weinberg noch klein gewesen waren, haben sich deutlich vervielfacht. Auch wenn sie schon buschiger sind, zeigen sich noch Lücken zwischen den einzelnen Pflänzchen. Doch wüchsen sie so weiter, bildeten sich geschlossene Streifen, so der Plan. Die Winzerin wirkt zuversichtlich – schließlich seien nur drei der 500 Setzlinge eingegangen. Der Lavendel sei robust und passe zudem gut zum hiesigen aktuellen Klima.

Das bestätigt im Nachhinein auch Hans Müller, der Geschäftsführer eines Gartenbauunternehmens und Lehrs Ansprechpartner in Sachen

maligen Rebläse. Die Sträucher dürften nun auch nicht mehr bewässert werden, hat Müller der Pionierin geraten. „Sonst verwöhnt man die zu sehr“, erklärt die Landwirtin. Die schwarzen Bewässerungsschläuche lägen nur noch für Notfälle bereit, falls es sehr trocken werde.

Nachdem der Jakobshof also im letzten April die Erde mit einer Kartoffellegmaschine aufgehäufelt und die Pflänzchen in Handarbeit gesetzt hatte, sind sie offensichtlich gut angewachsen. Aber abgesehen von der Größe ist noch etwas anders als beim letzten Mal – ach ja, die Folie fehlt! Zum Schutz gegen Unkraut waren die „Lavendelstreifen“ im Weinberg mit blauer Folie bedeckt worden. Die habe sich mit der Zeit gelöst und sei verwittert, weshalb die Winzerin sie entfernen musste. Stattdessen heiße es nun, Unkraut hacken, was sehr viel Zeit in Anspruch nehme. Das Unkraut stelle die größte Herausforderung dar: Hemmt es doch das Wachstum des Lavendels und stört das optische Bild.

## Viermal im Jahr wird die Hacke herausgeholt

Etwa vier Mal im Jahr muss die 60-Jährige die Hacke rausholen. Der Lohn für die aufwendige Handarbeit zeigt sich Ende Mai, Anfang Juni – denn dann steht der Lavendel in seiner ersten Blüte des Jahres. Was daraufhin folgt? Natürlich noch mehr Handarbeit. Die Blüten werden geerntet und die Sträucher zurückschnitten, damit sie nicht holzig in die Höhe, sondern buschig in die Breite wachsen, erklärt die Landwirtin und zupft an einem Strauch. Die Prozedur wiederhole sich wenige Monate später. Mitte, Ende August blüht der Weinberg nämlich erneut lila und wird zum Paradies für Bienen und allerlei Insekten.

Aber was macht man aus einer



Conny Lehr beim Hacken ihres Lavendels.

BILD: BARBARA ENGLERT

vorgestellt hat. Tatsächlich, den habe sie privat bereits getestet, ebenso wie aromatischen Sirup. Außerdem habe sie letztes Jahr Sträußchen und Lavendelkissen verschenkt – duftende Werbegeschenke vom Jakobshof. „Ich bin total verliebt in den Geruch“, schwärmt sie und zerreibt ein paar trockene Blüten, so dass mir der Duft ebenfalls in die Nase steigt. Mit seiner beruhigenden Wirkung sei der Lavendel gerade in dieser Welt der Hektik und des Stresses eine willkommene Nervenheilpflanze. Zudem hat er schmerzlindernde und entzündungshemmende Eigenschaften vorzuweisen – ein echter Allrounder in der Apotheke von Mutter Natur. Jedoch findet er wöglich nicht nur Einzug in die Arzneimittelschränken, sondern auch in die ein oder andere Hausbar.

## „Da hab' ich richtig Lust, das auszuprobieren“

Neben dem bereits erwähnten Lavendellikör möchte die kreative Winzerin einen Lavendelgin brennen. Besonders kreativ: ein Lavendel Spritz, der sich neben Aperol und Sarti Spritz in die Trends der letzten Jahre einreicht. „Da hab' ich richtig Lust, das auszuprobieren“, freut sich Lehr, was man ihr ohne Zweifel ansieht. Und womit kühlt man seinen lilafarbenen Spritz? Natürlich mit passend eingefärbten Lavendeleiswürfeln, verfeinert mit selbstgemachten Lavendellikör. Während die Pionierin ihre zahlreichen Ideen vorstellt und ich meinen Blick über den Weinberg schweifen lasse, sehe ich mich vor meinem inneren Auge schon mit einem Glas Lavendel Spritz zwischen den Reben sitzen.

Tatsächlich überlegt die Lavendel-Begeisterte entsprechende Events im Weinberg anzubieten. Doch auch ohne diese pilgern die Menschen bereits zur Parzelle – die riesige Holzbank mit Blick über Markelsheim ruft eben zum Verweilen auf.

Bei gutem Wetter sei die Bank täglich belegt, am Wochenende müsse man sogar mal zusammenrücken, wenn der eine den Käse und der nächste die Flasche Wein auspacke. Wenn dann im Hintergrund die lilafarbenen Blüten ihren Duft verströmen, fehlt nur noch ein Schluck Lavendellikör zum Abgang. Allerdings bedauert Lehr, dass manche ihren Müll liegen lassen – und pickt

prompt einige Plastikfetzen auf.

Die Idee zum Lavendel kam der Winzerin übrigens – wie könnte es auch anders sein – bei einem Glas Wein. „Wir müssen uns in der Welt abheben vom Normalen“, erklärt sie.

## Die Leute rauslocken in die Parzellen

Statt der gewöhnlichen Weinprobe im Raum möchte sie die Leute rauslocken in die Parzellen und so ein

Nische finde, könne man auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten reagieren. Eine Alternative zu Lehrs Pilotprojekt findet man noch am selben Weinberg: Verbuschte Brachflächen. Eine Katastrophe, denn die Kulturlandschaft müsse geschützt werden. Daher sieht sie Photovoltaik an den Hängen ebenso kritisch.

## Lavendel-Blüte sorgt für Dolce-Vita-Ambiente

Noch mehr Lavendel möchte die In-

del ohne Zweifel genug Beschäftigung. Zur Hofübergabe an ihren Sohn Elias am 1. Juli möchte sie im Idealfall die ersten Lavendelprodukte des Jahres anbieten. Mit einem großen Fest und einer gläsernen Produktion soll an diesem Tag gefeiert werden, dass der Jakobshof einen Nachfolger findet – keine Selbstverständlichkeit in der aktuellen Zeit, aber dadurch umso mehr ein Grund zum Feiern.

Zum Schluss tue ich noch das,



Der lila blühende Lavendel lockt die Besucher in Scharen an.

BILD: BARBARA ENGLERT

Lavendel. Die Pflanze eigne sich für sonnige und trockene Standorte und damit gut für die Steillagen der ehe-

erfolgreichen Ernte? Dunkel erinnere ich mich an Lavendellikör – eine Idee, die Lehr mir vor einem Jahr



Wenn im Hintergrund der Lavendel blüht und die Weinstöcke belaubt sind, wird kein Plätzchen auf der Bank im Weinberg frei sein.

BILD: BARBARA ENGLERT

neues Erlebnis zwischen den Lavendelstreifen schaffen. Gerade in den wirtschaftlich herausfordernden Zeiten finanziert der Tourismus die Landwirtschaft und Innovationen seien wichtiger denn je. „Wir sind eine Weinbaugemeinde und müssen den Weinbau präsentieren“, konstatiert die leidenschaftliche Winzerin und ermutigt zur Tatkraft in der Weinregion Württemberg. Natürlich könne nicht jeder eine überdimensionale Bank in seinen Weinberg stellen und Lavendel pflanzen, doch wenn jeder aktiv werde und seine

novationsfreudige allerdings nicht anbauen. Dann lieber wieder etwas Neues ausprobieren. So träume sie vom Olivenhain zwischen den Reben. Olivenbäume seien jedoch empfindlicher bei Frost und teuer, weshalb sie ein größeres Risiko als der Lavendel darstellten. So verwandelt sich Markelsheim vorerst nicht in eine Miniatur-Toskana, wobei der Lavendel in seiner Blüte gewiss ebenfalls für ein Dolce-Vita-Ambiente sorgt.

Bis zum nächsten Projekt findet Lehrs Erfindergeist mit dem Laven-

was bei einem Besuch in der Parzelle auf keinen Fall fehlen darf: Ich klettere auf die riesige Holzbank und lasse die Füße baumeln. Conny Lehr hat mir von einem mittelalterlichen Aberglauben erzählt: Dass Wünsche, die in einem mit Lavendel bestrichenen Brief niedergeschrieben wurden, wahr würden.

Stift und Papier habe ich dabei, der Lavendel wächst duftend hinter mir. Vielleicht sollte ich mir wünschen, in der Blütezeit der lilafarbenen Wasserfälle zum Jakobshof zurückzukehren.